


Sachinfo

Mehr dazu!
pq9w5h 

Vom Bürgerkriegsgeneral zum Kaiser – Augustus begründet eine neue Staatsform

Die Caesar-Attentäter des Jahres 44 v. Chr. hatten sich von ihrer Tat die Wiederherstellung der republikanischen Staatsform erhofft. Aber es sollte ganz anders kommen. In Rom standen sich die politischen Lager der Caesar-Anhänger und der Republikaner¹ unversöhnlich gegenüber. Allerdings waren auch die Caesar-Anhänger untereinander nicht einig. Marc Anton, der engste Vertraute des getöteten Diktators, stieß auf einen unerwarteten Konkurrenten: den 18-jährigen Octavian. Caesar hatte ihn erst in seinem Testament zum Adoptivsohn erklärt, aber Octavian war entschlossen, das politische Erbe seines Adoptivvaters anzutreten und Caesars einstige Soldaten hinter sich zu bringen. „Auf eigene Kosten habe ich damals als Privatmann ein Heer aufgestellt“, wird er sich später rühmen. Das war ein eindeutiger Verstoß gegen die Gesetze der Republik. „Der Staat war ja von den Verschwörern unterdrückt. Ich habe ihn wieder in die Freiheit geführt“, setzt er zu seiner Rechtfertigung hinzu.

Drei Männer gegen die Republik – Der Schrecken des Bürgerkriegs

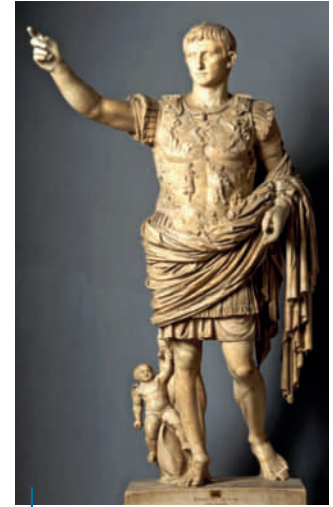
Das war eine ziemlich eigenwillige Definition von „Freiheit“. Nach einigen Monaten der Konfrontation verbündeten sich Octavian und Marc Anton. Mit einem weiteren Caesar-Anhänger bildeten sie ein Triumvirat² und kontrollierten so den Staat. Gegen die Verteidiger der Republik – aus ihrer Sicht die skrupellosen Caesar-Mörder – führten sie einen erbarmungslosen Bürgerkrieg. Viele prominente Römer, die als Republikaner vermeintlich auf der falschen Seite standen, wurden auf Verfolgungslisten (*proscriptiones*) gesetzt und für vogelfrei erklärt. Sie verloren damit ihr Eigentum; wer sie tötete, brauchte keine Strafverfolgung zu befürchten. Diesem Terror fielen an die 300 Senatoren und 2000 Ritter zum Opfer, darunter auch Cicero. Beide Lager stellten Heere auf. Nahe dem griechischen Ort Philippi kam es im Jahre 42 v. Chr. zur Entscheidungsschlacht. Die Republikaner unterlagen.

Kleopatra, Ägyptens letzte Königin

Die Sieger von Philippi teilten das Römische Reich unter sich auf: Octavian herrschte von Rom aus über den Westen des Reiches, Marc Anton von Alexandria aus über den Osten. Er residierte dort gemeinsam mit seiner Geliebten, der ägyptischen Königin Kleopatra. Im Laufe der Zeit verschärften sich die Spannungen zwischen den Machthabern; beide wollten die Alleinherrschaft. Im Jahre 31 v. Chr. stießen ihre Truppen in der Seeschlacht von Actium aufeinander. Octavian siegte. Kleopatra und Marc Anton nahmen sich das Leben und Ägypten kam unter römische Herrschaft. Octavian konnte triumphieren: Er hatte keinen Rivalen mehr.

Caesar Augustus – Ein „Erhabener“ mit ehrgeizigem Familiennamen

Wie sollte es weitergehen? Octavian hatte aus Caesars Scheitern gelernt. Er wollte die Macht, aber den Senat nicht offen entmachten. Er bestand darauf, dass auch er lediglich die „Republik wiederhergestellt“ habe. Seine



Dieser Augustus-Statue liegt wahrscheinlich ein Original zugrunde, das zu seinen Lebzeiten angefertigt wurde.

¹ Anhänger der alten *res publica libera* (s. Lektion 17)

² Triumvirat: Dreimännerbund

Bauherr der „Ewigen Stadt“

Mit Recht rühmte sich Augustus, er hinterlasse eine Stadt aus Marmor, die er als Ziegelstadt übernommen habe.

Aus Suetons Augustus-Biografie

Der erste Mann im Staat

Die militärische Gewalt ging auf Augustus über. Er brachte den ganzen, durch die Bürgerkriege erschöpften Staat unter der Bezeichnung „Prinzipat“ in seine Gewalt.

Aus einem Geschichtswerk des Historikers Tacitus




Die Seeschlacht bei Actium, wie sie sich der Maler Lorenzo A. Castro vorgestellt hat (1672).

führende Stellung als *princeps*, „erster Mann“, beruhe allein auf seiner besonderen *auctoritas*, also seinem Ansehen und persönlichen Einfluss, behauptete er. Tatsächlich aber stützte er sich – wie alle Kaiser nach ihm – auf die Macht seiner Soldaten. Die Senatoren spielten mit: Sie übertrugen Octavian eine Reihe von Vollmachten und verliehen ihm im Jahre 27 v. Chr. für seine Verdienste um den Staat den Ehrentitel Augustus, „der Erhabene“.

Rom war damit *de facto*¹ eine Monarchie. Man spricht heute vom Prinzipat oder vom römischen Kaisertum, weil Augustus den Namen seines Adoptivvaters *Caesar* als Familiennamen trug. Seine Nachfolger übernahmen dies: Sie alle waren damit *Caesares*, oder im deutschen Lehnwort „Kaiser“.

➤ Pracht und Macht – Werbung für eine neue Politik

Augustus ordnete den römischen Staat neu. Die alten Ämter blieben bestehen, allerdings überwachte der Kaiser ihre Besetzung. Daneben entstand eine neue Verwaltung, von der auch die Provinzen profitierten. Rom wurde von Augustus zum repräsentativen Sitz eines Weltenherrschers ausgebaut: Prachtige öffentliche Gebäude, Tempel, Säulenhallen und Foren spiegelten die Macht des Römischen Reiches wider – und damit auch die Leistungen, zu denen die neue Herrschaftsform fähig war. Augustus starb im Jahre 14 n. Chr. Er hatte mehr als vier Jahrzehnte Zeit gehabt, um seinen Prinzipat zu festigen. Das war ihm sehr gut gelungen, wenn auch mit harter Unterdrückung der Opposition. Als erster Kaiser Roms aber hatte er zielstrebig und umsichtig die Grundlagen dafür gelegt, dass die neue Staatsform ein halbes Jahrtausend lang Bestand haben sollte. ➔

 1 Gestaltet mit verteilten Rollen eine Diskussion über die Entwicklung, die sich in Rom unter Kaiser Augustus vollzogen hat:

Rufus ist bestürzt über den Tod des von ihm sehr geschätzten Kaisers Augustus. Aus diesem Anlass unterhält er sich mit Publius, einem sehr alten Mann, der ein großer Befürworter der Republik war.

¹ *de facto*: der Sache nach, in Wirklichkeit



Das Pantheon: ein berühmter Kuppelbau in Rom. Ein Vorgängerbau an derselben Stelle wurde schon unter Kaiser Augustus errichtet.

Merke!

- Bürgerkrieg
- Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.)
- Schlacht bei Actium (31 v. Chr.)
- Prinzipat